

Nationalratswahlen 2003 – eine kurze Nachlese

mst. Bereits ist ein halbes Jahr seit den Wahlen vergangen; Zeit, Bilanz zu ziehen. Diese kann für BERNbilingue kurz ausfallen. Das Minimalziel der Vertretung des französischsprachigen Berns im Bundesparlament durch mindestens eine Person wurde erreicht. Nationalrat Walter Schmied (SVP, Moutier) wurde ausgezeichnet wieder gewählt, er ist aber das einzige Mitglied der bernischen Deputation unter der Bundeshauskuppel, das nördlich vom Frienisberg wohnt...

So recht Freude kann nicht aufkommen, wenn man die Resultate näher anschaut und einen Blick in die Zukunft wagt.

So erzielten die welschen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich immerhin erstmals auf den Listen nicht auch noch gegenseitig konkurrenzieren zwar recht ansprechende persönliche Resultate, aber die Anzahl Stimmen, die jeweils zu einem Sitzgewinn fehlte, ist enorm. So erzielte Christophe Gagnebin auf der Liste SP-Männer gut 27'000 Stimmen, für einen Sitz hätte er aber 28'000 zusätzliche Stimmen benötigt. Sylvain Astier (FDP) erzielte rund 17'500 Stimmen, benötigt hätte er 42'500. Auch Béatrice Devaux Stilli (FDP), mit knapp 10'000 Stimmen auf dem auf den ersten Blick ansprechenden vierten Platz der Nichtgewählten, fehlten über 30'000 Stimmen für einen Sitzgewinn. Selbst Chantal Bornoz Flück (SP), auf dem hervorragenden ersten Platz der Nichtgewählten, hätte 7'000 zusätzliche Stimmen benötigt, um gewählt zu werden.

Selbst wenn sich der Berner Jura durch eine deutlich bessere Stimmbeteiligung ausgewiesen hätte, wenn die Stimmkraft im Berner Jura nicht wegen der separatistischen Liste Romande gespalten gewesen wäre, hätten immer noch Welten zum Erfolg gefehlt.

Die Differenz, die es bis zu einem Wahlerfolg zu überbrücken gilt, ist deutlich zu gross für das Stimmpotential des Berner Juras und Welschbiels. Es braucht massiv Stimmen aus dem alten Kantonsteil. Dazu müsste, wie die obigen Zahlen zeigen, eine Anzahl von Leuten sensibilisiert werden, die eine Vereinigung wie BERNbilingue mit ihren begrenzten Mitteln nie erreichen kann.

Ohne Bonus des Bisherigen, Walter Schmied wird nicht mehr antreten, bzw. ohne überragende überregionale Profilierung einer welschen Kandidatin bzw. eines welschen Kandidaten oder spezielle Listengestaltung wird demnach 2007 mit Sicherheit kein Romand mehr für Bern im Nationalrat sitzen. Nun sind die Parteien gefordert. Allen voran müssten nun die lokalen welschen Parteisektionen ihre Kronprinzen bzw. -prinzessinnen küren, sie mit allen Mitteln überregional profilieren und Strategien entwerfen, um deren Chancen zu optimieren. Danach sind die Kantonalparteien gefragt, um die erwähnten Strategien zu fördern und umzusetzen. Eigentlich elementar, aber wir haben leider Zweifel, dass das überall so erkannt wird, 2007 ist ja im Zeithorizont durchschnittlich bernischer Politik noch weit weg...